Gesetz vom, mit dem das Burgenländische Landesbeamten-Pensionsgesetz 2002 geändert wird

Der Landtag hat beschlossen:

Das Burgenländische Landesbeamten-Pensionsgesetz 2002, LGBl. Nr. 103, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 78/2009, wird wie folgt geändert:

1. Im Inhaltsverzeichnis

a) wird nach der den § 48c betreffenden Zeile folgende Zeile eingefügt:

„§ 48d Einmalzahlung für das Jahr 2009“

b) wird nach der den § 107d betreffenden Zeile folgende Zeile eingefügt:

„§ 107e Übergangsbestimmung zur Novelle LGBl. Nr. xx/xxxx“

2. § 1 Abs. 4 lautet:

„(4) Hinterbliebene sind die überlebende Ehegattin oder der überlebende Ehegatte oder die überlebende eingetragene Partnerin oder der überlebende eingetragene Partner, die Kinder und die frühere Ehegattin oder der frühere Ehegatte oder der frühere eingetragene Partner oder die frühere eingetragene Partnerin des verstorbenen Beamten oder der verstorbenen Beamtin.“

3. Dem § 1 Abs. 5 wird folgender Satz angefügt:

„Überlebende eingetragene Partnerin oder überlebender eingetragener Partner ist, wer im Zeitpunkt des Todes der Beamtin oder des Beamten mit dieser oder diesem in eingetragener Partnerschaft gelebt hat.“

4. Dem § 1 Abs. 7 wird folgender Satz angefügt:

„Frühere eingetragene Partnerin oder früherer eingetragener Partner ist, wessen eingetragene Partnerschaft mit der Beamtin oder dem Beamten aufgelöst oder für nichtig erklärt worden ist.“

5. Dem § 1 wird folgender Abs. 10 angefügt:

„(10) Folgende Bestimmungen dieses Gesetzes sind auf nach dem Eingetragene Partnerschaft-Gesetz eingetragene Partnerinnen von Beamtinnen und eingetragene Partner von Beamten sinngemäß anzuwenden: §§ 16 bis 22, 26 mit Ausnahme des Abs. 6 Z 3 lit. b, §§ 28, 30 hinsichtlich des überlebenden Ehegatten, §§ 33, 53, 54, 56, 58, 59, 63, 75 und 76 Z 1.“

6. § 3 Abs. 2 Z 1 lautet:

„1. Verlust der österreichischen Staatsbürgerschaft oder der Staatsangehörigkeit eines von § 4 Abs. 1 Z 1 lit. b LBDG 1997 erfassten Landes, wenn nicht die Staatsangehörigkeit eines anderen von § 4 Abs. 1 Z 1 lit. b LBDG 1997 erfassten Landes oder die österreichische Staatsbürgerschaft gegeben ist,“

7. In § 7 Abs. 2a erster Satz entfällt die Wortfolge „zur Pflege eines behinderten Kindes“.

8. § 13 Z 1 lautet:

„1. Verlust der österreichischen Staatsbürgerschaft oder der Staatsangehörigkeit eines von § 4 Abs. 1 Z 1 lit. b LBDG 1997 erfassten Landes, wenn nicht die Staatsangehörigkeit eines anderen von § 4 Abs. 1 Z 1 lit. b LBDG 1997 erfassten Landes oder die österreichische Staatsbürgerschaft gegeben ist,“

9. In § 18 Abs. 1 werden die Wortfolge „den Betrag von 1.488,60 Euro bzw. ab 1. Jänner 2004 den Betrag von 1.503,50 Euro“ durch die Wortfolge „den Betrag von 1 671,20 Euro“, die Wortfolge „1. Jänner 2005“ durch die Wortfolge „1. Jänner 2010“ und die Wortfolge „des Betrages von 1.503,50 Euro“ durch die Wortfolge „des Betrags von 1 671,20 Euro“ ersetzt.

10. Nach § 47 Abs. 4b wird folgender Abs. 4c eingefügt:

„(4c) Für das Kalenderjahr 2010 ist die Anpassung so vorzunehmen, dass wiederkehrende Leistungen nach Abs. 2

1. bis 2 466 Euro mit dem Faktor 1,015 zu vervielfachen sind und
2. über 2 466 Euro um 36,99 Euro zu erhöhen sind.“

11. Nach § 48c wird folgender § 48d eingefügt:

„§ 48d

Einmalzahlung für das Jahr 2009

(1) Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt in einem EU-Mitgliedstaat, in Norwegen, Island, Liechtenstein oder in der Schweiz, die im Dezember 2009 Anspruch auf eine oder mehrere monatlich wiederkehrende Geldleistungen nach diesem Gesetz haben, gebührt für das Jahr 2009 eine Einmalzahlung. Beträgt die Summe der für Dezember 2009 gebührenden monatlich wiederkehrenden Geldleistungen nach diesem Gesetz (Gesamtpensionseinkommen)

1. bis zu 1 200 Euro, so beträgt die Einmalzahlung 4,2 % des Gesamtpensionseinkommens,
2. mehr als 1 200 Euro bis 1 300 Euro, so entspricht die Einmalzahlung einem Betrag, der zwischen den genannten Werten von 4,2 % auf 0 % des Gesamtpensionseinkommens linear absinkt.

(2) Die Einmalzahlung ist zusammen mit der höchsten monatlich wiederkehrenden Geldleistung für Dezember 2009 am 1. Jänner 2010 auszuführen. § 48a Abs. 2 ist anzuwenden.“

12. Nach § 107d wird folgender § 107e eingefügt:

„§ 107e

Übergangsbestimmung zur Novelle LGBI. Nr. xx/xxxx

§ 18 Abs. 1 gilt auch für Personen, die am 1. November 2008 Anspruch auf wiederkehrende Leistungen nach diesem Gesetz haben.“

13. § 114 Abs. 3 lautet:

„(3) Soweit in diesem Gesetz auf Bundesgesetze verwiesen wird und nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist, sind diese in der nachstehend angeführten Fassung anzuwenden:

1. Allgemeines bürgerliches Gesetzbuch (ABGB), JGS Nr. 946/1811, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 28/2010,
2. Allgemeines Sozialversicherungsgesetz (ASVG), BGBl. Nr. 189/1955, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 150/2009,
3. Arbeitslosenversicherungsgesetz 1977, BGBl. Nr. 609, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 5/2010,
4. Arbeitsmarktförderungsgesetz, BGBl. Nr. 31/1969, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 12/2009,
5. Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetz (AVRAG), BGBl. Nr. 459/1993, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 150/2009,
6. Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG), BGBl. Nr. 559/1978, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 147/2009,
7. Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979 (BDG 1979), BGBl. Nr. 333, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 153/2009,
8. Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetz (B-KUVG), BGBl. Nr. 200/1967, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 147/2009,
9. Bezügegesetz, BGBl. Nr. 273/1972, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 135/2009,
10. Bundesbahn-Pensionsgesetz, BGBl. I Nr. 86/2001, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 153/2009,
11. Bundesbezügegesetz, BGBl. I Nr. 64/1997, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 60/2009,
12. Bundesforste-Dienstordnung 1986, BGBl. Nr. 298, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 176/2004,
13. Bundesforstegesetz 1996, BGBl. Nr. 793, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 136/2004,
14. Bundestheaterpensionsgesetz, BGBl. Nr. 159/1958, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 153/2009,
15. Auslandseinsatzgesetz 2001, BGBl. I Nr. 55, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 85/2009,

16. Überbrückungshilfengesetz, BGBl. Nr. 174/1963, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 153/2009,
17. Bezügebegrenzungsgesetz (BezBegrBVG), BGBl. I Nr. 64/1997, zuletzt geändert durch das Bundesverfassungsgesetz BGBl. I Nr. 53/2009,
18. Ehegesetz, dRGBl. I S 807/1938, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 135/2009,
19. Eingetragene Partnerschaft-Gesetz - EPG, BGBl. I Nr. 135/2009,
20. Einkommensteuergesetz 1988, BGBl. Nr. 400, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 9/2010,
21. Familienlastenausgleichsgesetz, BGBl. Nr. 376/1967, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 9/2010,
22. Gewerbliches Sozialversicherungsgesetz (GSVG), BGBl. Nr. 560/1978, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 147/2009,
23. Heeresgebührengesetz 2001, BGBl. I Nr. 31, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 135/2009,
24. Heeresversorgungsgesetz, BGBl. Nr. 27/1964, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 4/2010,
25. Kinderbetreuungsgeldgesetz, BGBl. I Nr. 103/2001, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 116/2009,
26. Kriegsoferversorgungsgesetz 1957, BGBl. Nr. 152, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 4/2010,
27. Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz, BGBl. Nr. 302/1984, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 153/2009,
28. Land- und forstwirtschaftliches Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz, BGBl. Nr. 296/1985, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 153/2009,
29. Mutterschutzgesetz 1979 (MSchG), BGBl. Nr. 221, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 116/2009,
30. Opferfürsorgegesetz, BGBl. Nr. 183/1947, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 4/2010,
31. Pensionsgesetz 1965, BGBl. Nr. 340, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 153/2009,
32. Strafgesetzbuch, BGBl. Nr. 60/1974, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 142/2009,
33. Studienförderungsgesetz 1992, BGBl. Nr. 305, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 135/2009,
34. Väter-Karenzgesetz (VKG), BGBl. Nr. 651/1989, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 116/2009,
35. Verfassungsgerichtshofgesetz, BGBl. Nr. 85/1953, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 4/2008,
36. Verwaltungsvollstreckungsgesetz (VVG), BGBl. Nr. 53/1991, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 3/2008,
37. Wehrgesetz 2001, BGBl. I Nr. 146, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 85/2009,
38. Zivildienstgesetz 1986, BGBl. Nr. 679, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 5/2009.“

14. Dem § 117 wird folgender Abs. 10 angefügt:

„(10) In der Fassung des Gesetzes LGBl. Nr. xx/xxxx treten in Kraft:

1. § 18 Abs. 1, § 107e und die § 107e betreffende Zeile des Inhaltsverzeichnisses mit 1. November 2008,
2. § 3 Abs. 2 Z 1, § 13 Z 1, § 47 Abs. 4c, §§ 48d, 114 Abs. 3 und die § 48d betreffende Zeile des Inhaltsverzeichnisses mit 1. Jänner 2010,
3. § 1 Abs. 4, 5, 7 und 10 und § 7 Abs. 2a mit dem auf die Kundmachung dieses Gesetzes im Landesgesetzblatt für das Burgenland folgenden Monatsersten.“

Vorblatt

Probleme:

1. Die Ergebnisse der Verhandlungen über die Pensionsanpassung 2010 wurden legislativ noch nicht umgesetzt.
2. Bedienstete, die in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft leben, sind derzeit verheirateten Bediensteten dienstrechtlich nicht gleichgestellt.

Ziel und Inhalt:

1. Anpassung der Pensionen der Beamtinnen und Beamten im Landes- und Gemeindedienst analog der Pensionsanpassung im ASVG und im Bundesbeamtenpensionsrecht.
2. Weitgehende Angleichung der Rechtsstellung eingetragener Partnerinnen und Partner an diejenige von verheirateten Personen in Anlehnung an die Regelungen für den Bundesdienst und für die Landeslehrerinnen und -lehrer.

Alternativen:

1. Keine.
2. Beibehaltung des bisherigen Zustandes und Vorenthaltung von für Verheiratete selbstverständliche Rechtspositionen.

Auswirkungen auf die Beschäftigung und den Wirtschaftsstandort Burgenland:

Die vorliegende Novelle betrifft bestehende Dienstverhältnisse zum Dienstgeber Land und hat als solche keine Außenwirkung.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe die Darstellung der finanziellen Auswirkungen im Allgemeinen Teil der Erläuterungen.

Verhältnis zu Rechtsvorschriften der Europäischen Union:

Die vorgesehenen Regelungen fallen nicht in den Anwendungsbereich des Rechts der Europäischen Union.

Besonderheiten des Normerzeugungsverfahrens:

Keine.

Erläuterungen

I. Allgemeiner Teil

A. Hauptgesichtspunkte des Entwurfs:

Der vorliegende Entwurf sieht insbesondere folgende Maßnahmen vor:

1. Anpassung der Pensionen und Einmalzahlung in Anlehnung an die Maßnahmen im ASVG und im Bundespensionsrecht.
2. Anpassung pensionsrechtlicher Bestimmungen an die im gleichzeitig eingebrachten Entwurf einer Novelle zum LBDG 1997 vorgesehene Erweiterung des Rechtsinstituts des Karenzurlaubs zur Pflege eines behinderten Kindes auf die Pflege naher Angehöriger mit Pflegebedarf zumindest der Pflegestufe 3.
3. Neuformulierung jener Bestimmungen, die das Erlöschen der Anwartschaft oder des Anspruchs auf Pension bei Verlust einer Staatsangehörigkeit regeln, im Interesse der Rechtsklarheit.
4. Weitgehende Gleichstellung des Instituts der Eingetragenen Partnerschaft mit dem Institut der Ehe im Bereich des Dienstrechts der Landes- und Gemeindebediensteten.

B. Auswirkungen auf Gemeindebeamtinnen und -beamte:

Auf Grund der Automatikbestimmungen der §§ 3 und 38 Abs. 1 des Gemeindebedienstetengesetzes 1971, LGBl. Nr. 13/1972, werden die Neuregelungen auch auf die Gemeindebeamtinnen und -beamten einschließlich der Beamtinnen und Beamten der Freistädte Eisenstadt und Rust anzuwenden sein.

C. Finanzielle Auswirkungen:

1. Pensionsanpassung, Einmalzahlung:

Die mit der geplanten Pensionsanpassung und der Einmalzahlung verbundene Mehrbelastung wird für das Land Burgenland im Kalenderjahr 2009 ca. 8 100 Euro (Einmalzahlung) und im Kalenderjahr 2010 ca. 462 000 Euro (Pensionsanpassung) betragen. Der den Gemeinden aus der Pensionsanpassung für die Gemeinde- und Kreisärztinnen und Gemeinde- und Kreisärzte und ihre Hinterbliebenen im Hinblick auf die Beitragspflicht gemäß § 37 Abs. 1 des Gemeindegesetzes 1971 erwachsende Mehraufwand wird sich im Jahr 2009 auf ca. 20 000 Euro belaufen.

Die übrigen Gebietskörperschaften werden durch die Pensionsanpassung und die Einmalzahlung finanziell nicht belastet.

2. Die Einbeziehung eingetragener Partnerinnen und Partner in die Hinterbliebenenversorgung kann zu einer finanziellen Mehrbelastung des Landes im Rahmen des Pensionsaufwands führen. Dabei ist jedoch einerseits zu berücksichtigen, dass dieser Mehraufwand mangels Vorhersehbarkeit der Anzahl allfälliger eingetragener Partnerschaften auch nicht annähernd abgeschätzt werden kann. Andererseits ist mit erheblichen Ausgabensteigerungen aufgrund von Pensionszahlungen an eingetragene Partnerinnen und Partner schon deshalb nicht zu rechnen, da im burgenländischen Landesdienst schon seit vielen Jahren nicht mehr pragmatisiert wird und daher jüngere Landesbedienstete weder für sich noch für eingetragene Partnerinnen oder Partner einen Pensionsanspruch nach dem LBPG 2002 erwerben können.
3. Die übrigen im Gesetzentwurf vorgesehenen Maßnahmen führen weder für das Land noch für andere Gebietskörperschaften zu Aufwandsveränderungen.

D. Kompetenzgrundlage:

Die Zuständigkeit des Landes zur Erlassung dieses Gesetzes ergibt sich aus Art. 21 B-VG.

II. Besonderer Teil

Zu den einzelnen Bestimmungen des Entwurfs wird bemerkt:

Zu Z 1 (Inhaltsverzeichnis zum LBPG 2002):

Die Änderungen des LBPG 2002 machen eine Anpassung des Inhaltsverzeichnisses erforderlich.

Zu Z 2 bis 5 (§ 1 Abs. 4, 5, 7 und 10):

Das Dienstrecht der Landesbediensteten knüpft in vielerlei Hinsicht an den Bestand einer Ehe, einer Lebensgemeinschaft, einer Elternschaft oder von Betreuungspflichten gegenüber Kindern von Ehegattinnen oder -gatten oder von Lebensgefährtinnen oder -gefährten an, beispielsweise bei Verwendungsverboten innerhalb einer Weisungshierarchie, bei der Pflegefreistellung oder beim Versorgungsrecht der Hinterbliebenen.

Partnerinnen und Partner einer eingetragenen Partnerschaft erwerben in den hier geregelten Materien in Fragen des Verhältnisses zueinander die Rechtspositionen, die an die Existenz einer Ehegattin oder eines Ehegatten anknüpfen. Diese Anpassung gilt jedoch nur für die Rechtsverhältnisse der Partnerinnen und Partner einer eingetragenen Partnerschaft, nicht jedoch für Rechtsinstitute, die an die Existenz eines Kindes der Ehegattin oder des Ehegatten anknüpfen. Konkret bleiben daher die aus der Elternschaft resultierenden Rechte wie z.B. Karenz aufgrund einer Elternschaft oder Waisenversorgung nach derjenigen Partnerin oder demjenigen Partner einer eingetragenen Partnerschaft, die oder der nicht leiblicher Elternteil ist, der eingetragenen Partnerschaft verschlossen. Anders zu beurteilen sind Rechtsinstitute, die ihre Grundlage nicht direkt im Eltern-Kind-Verhältnis haben, sondern subsidiär aus der wechselseitigen Beistandspflicht der Partnerinnen und Partner einer eingetragenen Partnerschaft resultieren, wie beispielsweise Ansprüche auf Pflegefreistellung oder auf Familienhospizfreistellung.

Zu Z 6 und 8 (§ 3 Abs. 2 Z 1, § 13 Z 1):

Die Anwartschaft auf Pensionsversorgung sowie der Anspruch auf Ruhegenuss erlöschen mit dem Verlust der österreichischen oder einer gleich gestellten Staatsbürgerschaft. Bisher wurde in diesen Bestimmungen auf die Regelung betreffend die Auflösung des Dienstverhältnisses im LBDG 1997 verwiesen, die ihrerseits auf die allgemeinen Ernennungserfordernisse im LBDG 1997 verwiesen hat. Diese Regelungstechnik hat zu unterschiedlichsten Interpretationen bei der Anwendung geführt. Um die erforderliche Klarheit unmissverständlich herzustellen, wird in diese Bestimmungen nunmehr der in den Ernennungserfordernissen enthaltene Wortlaut direkt und ohne Verweisung aufgenommen.

Zu Z 7 (§ 7 Abs. 2a):

Im Gleichklang mit der im 2. Sozialrechts-Änderungsgesetz 2009 erfolgten Novellierung des ASVG wurde auch Bundesbediensteten sowie Landeslehrerinnen und -lehrern, die eine nahe Angehörige oder einen nahen Angehörigen mit Pflegebedarf zumindest der Pflegestufe 3 pflegen, durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 76/2009 die Möglichkeit eröffnet, einen zur Hälfte für die Vorrückung und zur Gänze für den Ruhegenuss anrechenbaren Karenzurlaub gegen Entfall der Bezüge in Anspruch zu nehmen.

Im Interesse der Gleichbehandlung werden diese Regelungen im gleichzeitig eingebrachten Entwurf einer 12. Novelle zum LBDG 1997 auch für die Landes- und Gemeindebediensteten übernommen. Dies erfordert eine Anpassung jener pensionsrechtlichen Bestimmung, die die Beitragsgrundlage für die Zeit eines derartigen Karenzurlaubs regelt.

Zu Z 9 und 12 (§ 18 Abs. 1 und § 107e):

Durch die vorgeschlagene Änderung soll der sogenannte Schutzbetrag bei der Witwen(Witwer)pension wie in der gesetzlichen Pensionsversicherung rückwirkend so festgesetzt werden, dass er - im Gleichklang mit den besonderen Regelungen für die Pensionsanpassung 2009 - mit Wirkung ab 1. November 2008 einer Erhöhung mit dem Faktor 1,034 entspricht.

Es wird somit rückwirkend normiert, dass der Schutzbetrag für das Jahr 2009 im gleichen Ausmaß und zum selben Zeitpunkt erhöht wird wie die Pensionsleistung für das Jahr 2009.

Zu Z 10 und 11 (§ 47 Abs. 4c und § 48d):

Die Anpassung der Ruhe- und Versorgungsbezüge der Beamtinnen und Beamten im Landes- und Gemeindedienst, der Gemeinde- und Kreisärztinnen und Gemeinde- und Kreisärzte sowie ihrer Hinterbliebenen orientiert sich traditionell an der Pensionsanpassung im ASVG und PG 1965. Der Anpassungsmodus für das Jahr 2010 sieht einen Anpassungsfaktor von 1,5 % vor. Pensionen ab einem Betrag von 2 466 Euro, dies entspricht 60 % der Höchstbeitragsgrundlage nach § 45 ASVG für das Jahr

2010, werden um einen Fixbetrag von 36,99 Euro erhöht. Dieser Pensionsanpassungsmechanismus soll auch für den Landes- und Gemeindebereich übernommen werden.

Neben der Pensionsanpassung sieht der vorliegende Entwurf für Ruhe- und Versorgungsbezugsempfängerinnen und -empfänger, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in einem EU-Mitgliedstaat oder in der Schweiz, Liechtenstein, Island oder Norwegen haben und die im Dezember 2009 Anspruch auf eine oder mehrere wiederkehrende Geldleistungen nach dem LBPG 2002 haben, für das Jahr 2009 eine Einmalzahlung vor, die nach der Höhe des Gesamtpensionseinkommens gestaffelt ist und maximal 50,40 Euro beträgt. Bei einem Gesamtpensionseinkommen von mehr als 1 300 Euro gebührt keine Einmalzahlung. Auszahlungstermin für die Einmalzahlung ist der 1. Jänner 2010.

Jene Personen, für die das Amt der Landesregierung pensionsauszahlende Stelle ist, wird auf Grund eines Beschlusses der Landesregierung ab 1. Jänner 2010 ein Vorschuss gegen Verrechnung auf die höheren Pensionen gewährt.

Zu Z 13 (§ 114 Abs. 3):

Jene Bundesgesetze, auf die im Landesbeamten-Pensionsgesetz 2002 verwiesen wird, werden in ihrer aktuellen Fassung angeführt.

Zu Z 14 (§ 117 Abs. 10):

Diese Bestimmung regelt das Inkrafttreten.